

Entfesselte Energien, innige Momente

„Phil is back!": GMD Benjamin Reiners dirigiert erstmals wieder Live-Konzerte im Konzertsaal am Schloss

VON CHRISTIAN STREHK

KIEL. Zumindest für einen Teil der Profimusiker sei nun das Schlimmste überwunden: nicht mehr live vor Publikum spielen zu dürfen. Kiels Generalmusik-

widmet er den Corona-Opfern. Da ist die Stimmung in diesem historischen Aufstehungsprojekt endgültig andächtig erfüllt. Stehend applaudieren die mutigen Kulturhungerigen in Parkeit- und Rangmitte.

direktor Benjamin Reiners meldet in drei „ausverkauften“ echten Konzerten „Phil is back!". Eine innig intensivierte Interpretation von Puccinis blühender Trauermusik *Crisantemi*

Wie viel kollektive Energie sich da „im Berufsverbot“ aufgestaut hat, spüren die begeisterten, auf Abstand gesetzten 80 von insgesamt erreichten 240 Zuhörern am Sonntagvormittag

gleich in Bachs *Brandenburgischen Konzert Nr. 3 G-Dur*. Reiners weckt hochdynamisch Impulse. Und die gut ein Dutzend philharmonischen Streicher werfen sich die Motivbälle zu, dass es eine reine Freude ist. Da wird mit Stilgefühl und zugleich Lust am Klang und Rhythmus zugepackt. Solo-Harfenistin Birgit Kaar erinnert vor allem im wunderschön sanft pulsierenden, von

den Kollegen sensibel begleiteten zweiten Satz des *D-Dur-Concertos RV 93* daran, wie verwunschen still „La Serenissima“ Venedig dieser Tage – und vielleicht zum ersten Mal nach der Epoche des Komponisten Vivaldi – wieder plätschern darf. Weltkulturerbe, das Atem schöpft vom zerstörerischen Massentourismus... Höhepunkt des Konzerts ist dennoch Benjamin Britzens vor

Vitalität und Geist sprühende *Simple Symphony*. Zwar merkt man hier und da in den schnellen Sätzen, dass blindes Versehen und mühelose Virtuosität nach Monaten der Isolation und auf Abstand gesetzt im Kollektiv keine Selbstverständlichkeit mehr sein können. Aber der Dirigent schaltet deshalb keineswegs einen Gang zurück. Und das springt den Hörer an. Am ersten lesensten aber gelingt der lang-



Intensiver Einsatz: GMD Benjamin Reiners, hier bei der Probe im Schloss. FOTO: OLAUF STRUCK

same Satz. Da werden Übergänge ganz behutsam überblendet, fesseln gemeinsam gemästerte Tempomodifikationen und Seutzer. Die *Sentimental Saraband* – für uns alle, ganz bei sich.

Kieler Nachrichten 16.6.20